

Segen

Es segne und behüte uns
der allmächtige und barmherzige Gott,
+ Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Sie erreichen uns telefonisch:

Pfarrerin Bettina Roth: 04740 - 1211

Mail: roth.bettina.pfr.n@gmx.de

Das Kirchenbüro ist wieder erreichbar:

Madeleine Michailidis 04740 - 1211

Mail: kirchenbuero.dedesdorf@kirche-oldenburg.de

Veranstaltungen: siehe Kirchen Kurier

Regionaler Reformationstag 31. Oktober in

Esenshamm um 11:00 Uhr

Gottesdienst am 5. November 18:00 Uhr

Konfirmandenunterricht Laurentiushaus:

12.10. Donnerstag 16:15-18:15 Uhr

19.10. Aktionstag für Konfirmanden ab 10:00 Uhr

01.11. Seniorenkreis ab 15:00 Uhr

15.11. Spielenachmittag ab 15:00 Uhr

25.10. Geburtstagskaffee ab 14:30 Uhr.

Anmeldung bei Martina Dietzel

**Weitere Veranstaltungen Taizé und anderes siehe
Kirchenkurier**

Bitte nehmen Sie gerne auch das Angebot der Andachten
zum Mitnehmen auf der Homepage wahr. Danke.

Andacht für Zuhause

18. Sonntag nach Trinitatis (08.10.-14.10.2023)

**Dies Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt,
dass der auch seinen Bruder liebe.**

1. Johannes 4,21

Vorbereiten

Ich zünde eine Kerze an.

Ich lege beiseite, was mich gerade beschäftigt,
und achte auf das Licht.

Mein Kopf und mein Herz sind voll.

Einatmen - ... ausatmen - ... Alles loslassen.

Ich bin hier. Gott ist bei mir. Amen.

Den Wochenpsalm beten

Psalm 1

(1) Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen
noch tritt auf den Weg der Sünder
noch sitzt, wo die Spötter sitzen,

(2) sondern hat Lust am Gesetz des Herrn
und sinnt über seinem Gesetz Tag und Nacht!

(3) Der ist wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen,
und seine Blätter verwelken nicht.

Und was er macht, das gerät wohl.

(4) Aber so sind die Gottlosen nicht,
sondern wie Spreu, die der Wind verstreut.

(5) Darum bestehen die Gottlosen nicht im Gericht noch der
Sünder in der Gemeinde der Gerechten.

(6) Denn der Herr kennt den Weg der Gerechten,
aber der Gottlosen Weg vergeht.

Anfangen

In deinen Händen, Herr, steht unsere Zeit.
Denke an mich in deiner Gnade.
Erhöre mich und hilf mir. Amen.

Auf Gottes Worte hören (Mitgefühl ist das Leuchten Gottes)

Es ist Reisezeit. Immer noch. Manche kehren zurück aus einem späten Sommerurlaub, andere fahren oder fliegen in ihren Herbsturlaub. Es herrscht Hochbetrieb an den Flughäfen. Das gilt auch für die Obdachlosen am Frankfurter Flughafen. Zwischen 30 und 60 sind dort unterwegs. Sie sammeln Flaschen, die es jetzt reichlich gibt. Und sie werden betreut von der Diakonie. Die verteilt Hygieneartikel und Kleidung an die, die kein Dach über dem Kopf haben. Schlafen dürfen sie am Flughafen nicht. Nach eher kurzen Nächten woanders kehren sie am nächsten Tag früh zurück. Für manche sind Reisetage richtig gute Tage. Einer erzählt, dass er bis zu 800 Euro im Monat nur durch gesammelte Pfandflaschen zusammen bekommt, die er in einem Gepäckwagen vor sich herschiebt. Dafür läuft er aber auch bis zu 40 km übers Gelände.

Die Reisezeit ist für Obdachlose ein Gewinn. Auch Fluggäste sind eher spendabel, erzählt die Diakonie. Manche geben Geld; andere verschenken ihr sogenanntes Übergepäck, also Dinge, die sie wegen zu viel Gewicht nicht mehr mitnehmen dürfen und für die sie nicht noch extra bezahlen wollen. Das sind die besten Tage, erzählt ein Obdachloser: wenn ihnen etwas zufällt, womit sie niemals gerechnet hatten und das ihnen bei demnächst kälteren Temperaturen noch gut tun wird. Einer trägt sogar noble Schuhe der Marke Armani davon und hütet sie wie einen Schatz.

Auch sonst werden die Obdachlosen versorgt. Eine Krankenschwester, die bei der Diakonie arbeitet, kümmert sich um Verletzungen. Meist werden die Verletzungen von der Straße oder aus den Nächten mitgebracht. Endlich sorgt sich mal jemand darum, sagen die ohne Dach über dem Kopf. Zwischen ihnen und den Sozialarbeitern ist mit den Jahren ein wertvolles Vertrauensverhältnis entstanden. Obdachlosigkeit ist kein Spaß.

Wenn Menschen manchmal sagen: Sollen die doch arbeiten – zeigen sie mit diesem Gedanken nur, dass sie von den wirklichen Problemen nichts verstanden haben oder verstehen wollen. Manche sind nicht mehr in der Lage zu arbeiten; sie sind von den Jahren auf der Straße erschöpft.

Aber vor allem arbeitet es sich nur dann zuverlässig, wenn man auch ein schützendes Zimmer oder eine Wohnung hat. Die meisten wollen das – die wenigsten bekommen es. Man ist ziemlich schnell ganz unten; es dauert aber lange, bis man wieder nach oben kommt.

Gut also, dass sich Menschen im Namen Gottes um die ärmeren Menschen sorgen. Nicht immer kann ausreichend geholfen werden. Aber oft ein wenig. Manchmal genügen schon gütige Blicke; Blicke, die nicht verurteilen. Auch das Personal am Flughafen, so erzählen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diakonie, hat meist freundliche Worte und Blicke für die Obdachlosen.

Es gibt hier nichts zu verurteilen. Es gibt aber viel zum Mitfühlen. Auch in der Bibel wird nicht allen Menschen geholfen. Aber sie werden alle wertgeschätzt. Der Prophet Jesaja drückt es so aus (58,7): *Entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut.*

Es hilft auch kleine Hilfe.

Nicht verurteilen zum Beispiel; nicht verächtlich blicken.

Jesaja verspricht uns:

Du wirst selber heiler, wenn du freundlich schaust.

Wo Menschen miteinander fühlen, da leuchtet ihnen Gott.

(Michael Becker)

Beten

Ich will dir danken, Gott ... Ich denke besonders an ...

Das beschäftigt mich ...

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel,
so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben
unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.